

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die XXVII. Absolutions-Formul. Aus II. B. Mos. XX. v. 5. Ich der Herr dein Gott,  
bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Vätter Missethat an den Kindern,  
bis in das dritte und vierdte Glied, die ...

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

## Die XXVII. Absolutions- Formul.

Aus II. B. Mos. XX. v. 5.

Ich der H<sup>er</sup>z dein G<sup>ott</sup> / bin ein eifriger  
G<sup>ott</sup> / der da heimsucht der Väter Fuß-  
sethat an den Kindern / bis in das dritte  
und vierdte Glied / die mich hassen; Und  
thue Barmherzigkeit an vielen Tausen-  
den / die mich lieb haben / und meine Gebot  
halten.

S. 1.

**D**ieichwie G<sup>ott</sup> der H<sup>er</sup>z das Gesetz be-  
reits in der Schöpfung gegeben / oder  
da er den Menschen zu seinem Ebenbild  
erschaffen / daß Göttliche Weisheit / Hei-  
ligkeit / Gerechtigkeit in ihm hervor leuchtete; Also  
daß das Gesetz anders nichts als ein Strahl solcher  
Göttlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit / und seine  
dermassen Gott-gleichförmige Natur ihm selbst das  
Gesetz gewesen / welches aber mit dem Göttl. Eben-  
bild durch den Fall des Menschen fast gar verlohren  
gangen / ohne daß noch nach dem Fall übergeblie-  
ben nicht nur das Menschliche Gewissen / sondern  
auch etlicher massen eine / aber nicht völlige Erkant-  
nis dessen / was recht oder unrecht ist / und also des  
Gesetzes / ja Gottes des einigen Gesetzgebers selber.  
Rom. II. 14. 15. Wie / sage ich noch einmal / das  
Gesetz der Zehn Gebotte dem erschaffenen Mens-  
chen G<sup>ott</sup> der H<sup>er</sup>z in seine menschliche Natur  
und H<sup>er</sup>z mit dem Göttlichen Ebenbild eingedr-  
get /

ger / deswegen auch die Zehen Gebotte von Natur  
 alle Menschen verbinden; Also hat der Grosse und  
 Heilige Gott / damit nicht / wie zu besorgen / das  
 Göttliche Zucht- Gesetz in Vergeß gestellet würde /  
 sonderlich / weil das so wir von Natur davon wissen /  
 sehr unvollkommen ist / dasselbe folglich / da er die  
 Kinder Israel aus Egyptenland geführt hatte und  
 nun in das gelobte Land zu dem versprochenen Erb-  
 theil / sein sonderbares Volk zu seyn einweisen wol-  
 te / öffentlich und hochfeyerlich widerholet / in denen  
 bekandten Zehen Gebotten / die er mit seinem H.  
 Göttlichen Munde / vermittels einer starken hellen  
 und deutlichen Stimme / daß alle Kinder Israel  
 600000 Mann / die unten am Berg stunden / alle  
 Wort Gottes und seines Gesetzes gnugsam gehö-  
 ret und verstanden haben / ausgeredet / und gespro-  
 chen / darauf mit seinem Heil. Göttlichen Allmächts  
 Finger auf zwei steinern Tafeln geschrieben / dieselbi-  
 ge durch seinen Diener Mosen auf dem Berg Sinai  
 unter Donner und Blitzen gegeben / und solch rimaß  
 sen nur öffentlich widerholet; Zwar solches damals  
 den Kindern Israel gegeben / mit welchen Gott  
 durch Mosen einen sonderbaren Bund gemacht / und  
 daher auch ihre Kirche und Policey mit besondern  
 Gesetzen versehen hat; Unter dessen verbindet doch  
 dieses Gesetz von Natur / wie alle Menschen / also  
 freylich auch noch heut zu Tag uns Christen allesamt /  
 indem nicht nur die natürliche Pflicht bleibet / damit  
 wir dem Göttlichen Willen / der in dem Gesetz ge-  
 offenbaret ist / zum Gehorsam verbunden sind / son-  
 dern auch noch durch Christum / der deswegen deut-  
 lich von den Seinigen den Gehorsam und das Ehn-  
 feier

seiner Gebot fordert / theils uns auch viel grösser  
 Wohlthaten erwiesen worden sind / als die Alte im  
 A. Testament gehabt haben / so dann auch des H. Gei-  
 stes Gnade und Liecht uns in mehrer Maas gegeben  
 ist / als den Alten / daher so viel mehrere  
 und fleissigere Danckbarkeit / das andere so viel mehr  
 rern Fleiß / solcher empfangenen Gnade uns zu ge-  
 brauchen / von uns erfordert. Weswegen auch wir  
 mit schändlicher Ubertretung solcher Göttlichen Ge-  
 botte so viel schwere Straffen / vor den Alten zu  
 erwarten haben. Gleichwie aber alle Gebott Got-  
 tes und ein jegliches insonderheit in sich halten ein ge-  
 wisses Verbott / etwas Böses nicht zu thun / und ein  
 gewisses Gebot / etwas Gutes zu thun / mit zugleich  
 darunter verstandener theils Straffe / wann das  
 Gebott übertreten und das Böse gethan / andern  
 Theils der verheissenen Gnaden-Belohnung / wann  
 das Gebot in so fern gehalten worden / daß man nach  
 demselben / aus einem wahren Glauben und aufrich-  
 tigem Herzen etwas Gutes / obschon unvollkomme-  
 nes / gethan; Also ist auch beedes befindlich in dero  
 Beschluß oder Anhang / welchen Gott seinen Ze-  
 hen Gebotten gleichsam als ein Siegel und Sum-  
 ma / Amen und gewisse Versicherung / alles dessen /  
 was in den Zehen Gebotten gesagt worden / auf-  
 drucket und versiegelt. Wir wollen diesen Schluß  
 zu einer Gottgefälligen Buß und Beicht / Andacht  
 anwenden / und erbaulich gebrauchen / als welcher al-  
 len Bußfertig-Beichtenden zu verstehen giebt I.  
 die Sünde / wie sehr dieselbe dem Grossen  
 Gott zu wider seye / und wie hart er solche  
 straffe. II. Den Erfüller des Gesetzes / JE-

sum Christum / zu welchen so wohl die vergangene Sünde / als die verdiente Straffe die Sünder jagen / treiben und bringen soll. III. Den neuen Gehorsam / daß dann der Gerechtfertigte und von seinen Schulden und Straffen losgesprochene / zur Beweissung schuldiger Danckbarkeit / in der täglichen Erneuerung sich mit allem Ernst / und mehr als bißhero geschehen / beflüssigen soll GOTT zu fürchten / und nicht wider seine Gebot zu thun / sondern vielmehr den HERN seinen GOTT lieben und seine Gebot halten. Wiegedacht der Beschluß der Zehen Gebote halt uns l. vor die Sünde;

§. Die Sünde ist eine Missethat / Ubelthat / die nicht geschehen soll / welche GOTT zu wider / ihn erzörnet und seine Gerechtigkeit zur Straffe reizet; GOTT ist ein eifriger GOTT / welcher eifert / eifersüchtig ist / wie ein getreuer Ehegatten / der nicht leiden kan und will / wie ers ohne deme auch nicht leiden soll / wann sein ander Ich und Ehegenosß / so mit ihm ein Fleisch worden / die eheliche Liebe und Treu ihm nicht allein gönnen und lassen will / sondern ehebrecherischer Weise mit einem andern Ehegatten theilet und gemein machet; Also will GOTT einig und allein der HERZ unser GOTT seyn / uns lieben / beschützen / alles Gutes thun / wann wir ihn allein ehren / mit unserer Liebe ihm allein anhangen allerhand leibliche Trübsalen sie befallen läffet / ihm die nenn und Gehorsam seyn / er will und kan nicht leiden / wann der Mensch seine ihm allein gebührende Ehre / Furcht / Liebe / Dienst und Gehorsam / ausser ihm /

me /

me / neben ihm / und also wider ihm einen andern /  
der nicht der HErr unser Gott ist / zulegen will /  
ganz oder halb. Die Sünde ist Gott so zu wider /  
daß er auch der Väter Missethat an den Kin-  
dern heimsuchet / bis ins dritte und vierde  
Glieder / und die Kinder der Eltern Sünde nicht al-  
zezeit / obwol gemeiniglich / entgelten läßt / nicht zwar  
in dem ewigen / und in einer eigentlichen Straffe /  
zumahlen wann sie nicht in ihrer gottlosen Eltern  
Fußstapffen treten / wie auch Gott der HErr aus-  
drucklich spricht: Ezech. XVIII. Welche See-  
le sündiget / die soll sterben / der Sohn soll  
nicht tragen die Missethat des Vatters /  
noch der Vatter tragen die Missethat des  
Sohns / sondern es ist gedachte und gedrohte  
Heimsuchung der Väter Missethat an den Kindern  
vielmehr zu verstehen von dem Leiblichen und Zeitli-  
chen / da Gott etwan des zeitlichen Seegens / der  
Leibes-Gesundheit / der Ehren-Würde / langen Le-  
bens / reichlichen Vermögens manglen läßt / nicht  
aber aus Zorn / sondern heiligem Gutbefinden / als  
ein liebevoller Vatter / aus Liebe / den Seinigen / als  
Gnaden-Kindern / das himmlische Erb aus Gnaden  
zu geben / dieselbe hier von der Welt abziehen / daß  
sie destomehr nach dem Geistlichen und Himmlis-  
chen trachten / und solches thut er entweder zur Prü-  
fung des Glaubens / oder zur nützlichen Züchtigung /  
oder Bezeugung seiner Freyheit / und daß er von sei-  
ner gemeinen und gewöhnlichen oder ordentlichen  
Regel wol könne und dürffe etwas ausnehmen : wie  
dann solcher Gestalt Gott der HErr die Missethat  
des Königs Sauls als Vatters an seinen Kindern  
heim-

316. Biblische Absolutions-Formeln.

heimgesuchet/ da der fromme und heilige Jonathan  
ist im Streit umkommen / seine Nachkömmlinge ge-  
rathen in niedrigen Stand; Darum wie Gott die  
Ursache deutlich hinzu sehet / daß Saul den Eid/  
welchen Josua den Gibeoniten versprochen / dieselbe  
nicht zu tödten / nicht gehalten / die sieben Söhne  
Sauls / die von Gott deswegen verhängte drey-  
jährige Eheurung abzuwenden zu Gibeon sind  
aufgehender worden. 1. Sam. XXXI. und  
2. Sam. XXI. Eolchermassen wurden auch samt  
dem Vatter Achis / Jos. VII. 24. seine Söhne  
und Töchter gesteiniget; jedoch hat Gott der  
Kinder des aufrührerischen Korah geschonet / welche  
in des Vatters Aufruhr nicht eingewilliget / sondern  
vermuthlich bey der Hütte des Stiffes verblieben /  
dahero in das Haus des Herrn kommen und Sän-  
ger worden. 4. B. Mos. XXVI. 1. Chron. VII.  
An denen Kindern aber / welche ihrer Eltern Bos-  
heit nachfolgen / strafft sie der gerechte Gott desto  
härter / nemlich er rächet der gottlosen Eltern und  
Kinder. Die Sünde und Gottes Gebot nicht  
halten / ist so viel als Gott hassen. Was kan greu-  
licher und abscheulicher seyn? und ist doch deme als  
so; ja / es ist der Mensch nun / nach der natürlichen  
Verderbnis / von Natur ein Feind Gottes / und  
hält ihn auch vor seinen Feind / als der ihme die fleisch-  
liche und weltliche Luste / das freye Welt und Sün-  
den-Leben / darzu er doch so grossen Lust und Willen  
trägt / in seinem Gesetz so hart verbotten / welches  
ihme ganz entgegen und zu wider ist / und er eben  
wünschen mögte / es möchte kein solcher strenger und  
heiliger Gott seyn / der alles so genau von den Men-  
schen

sch  
2  
M  
bi  
al  
fer  
de  
di  
G  
so  
ge  
tes  
un  
wo  
ver  
lich  
er  
bo  
fa  
un  
wo  
als  
lich  
te  
ne  
m  
lich  
sch  
bo  
un  
sen

sehen habe wolte/und nit gestatten/das sie nach ihrem Willen / sondern alles einig und allein nach seinem Willen thun sollen / und wann mans nicht thut / die Menschen so hart straffet / noch ein so scharpff verbiethendes und gebietendes Gesetz in der Welt giebt; also kan der Mensch Gott dem HErrn nicht hold seyn / es muß ihn sündliche Natur hassen / dann weil der Sünd-verderbte und verblendete arme Mensch die Gebote Gottes nicht mit geistlichen Augen des Glaubens ansiehet / sondern nur nach dem Fleisch / so würcken sie vielmehr zufälliger Weise einen Haß gegen Gott / da hingegen wann die Gebote Gottes mit geistlichen Augen des Glaubens angesehen und recht erkandt werden / wie gut sie gemeinet / und was vor einen herrlichen Nutzen sie bey uns würcken / vermehren sie die Liebe Gottes; wer auch würcklich und wissentlich sündiget / der liebet Gott nicht / er hält ja seine heilige Gebot nicht / erfüllet seine Gebot nicht / sondern beleidiget ihn / verachtet ihn / wie kan es aber anders seyn / Gott muß ja den / der ihn unverschuldet hasset / wieder hassen / verachten / verworffen / und wie mit einem Feind / ja mit seinem als Gottes Feind / nach der Strenge seiner Göttlichen Gerechtigkeit umgehen; Geliebte Brüdere / habt ihr nicht im Herzen überzeugt zu erkennen und zu bekennen / und welches billig darzu kommen muß / zu beseuffzen / und euch im Geist mit Göttlicher Traurigkeit zu betrüben / das ihr viele und schwere Misse und Ubelthaten begangen / die Gebote Gottes nicht gehalten / sondern wissentlich und unwissentlich darwider gelebet / das Gute unterlassen / und das Böse gethan / in Gedanken / Worten /

Werben

Geberden/ und Wercken? wie beduncket euch/ wie  
ists euch ums Hertz/ ists nicht wahr? Ach freylich  
ists wahr.

§. 4. Aber wendet auch die Augen/ ja  
vielmehr das Hertz zu dem Erfüller des Ge-  
setzes mit einer glaubigen Ergreifung sei-  
nes heiligen Verdiensts/ theils in der vollkomme-  
nen Erfüllung des Gesetzes mit seinem ganz heiligen  
Leben/ theils mit seiner Aufsichnehmung/ Tragung  
und Büßung aller unserer Sünden/ und der Strafs-  
sen/ da er das Lamm Gottes gewesen/ wel-  
ches der Welt Sünde getragen; unsere  
Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auf  
dem Holz; die Menschen mit Gott ver-  
söhnet durch seinen Tod; der darum in die  
Welt kommen/ daß er diene/ und gebe sein  
Leben zur Erlösung für viele/ ein Heyland  
seye aller Menschen/ suche und selig mache/  
was verlohren war/ die Sünder seelig zu  
machen; dieses kan und soll euch eine heilsame Urke-  
nen/ ein Trost für euer der Sünden betrübt/ und ge-  
ängstet gewesen Hertz/ eine süße Erquickung für euch  
Mühseligen und Beladenen seyn.

§. 5. Gefället und tröstet euch dieser Trost/ so  
mercket III. was noch übrig ist/ bedencket eure  
pflicht/ eure Schuldigkeit/ daß ihr instündige  
euch mit mehrern Fleiß und Ernst/ als biß-  
hero geschehen/ vor dem Zorn Gottes  
fürchten und nicht wider seine Gebot thun  
sollt; Gottes Zorn ist freylich so beschaffen/ daß  
man sich vor demselben fürchten und entsetzen soll/  
dann er gehet nicht nur auf den Leib/ sondern  
auch

auch auf die Seele / er wähet nicht nur hie zeitlich / sondern dort ewig / darum nennet er sich einen starken Gott / der seine Drohungen auch ins Werk richten / und die Übertreter straffen kan; wie auch einen eifrigen Gott / der / Krafft seiner Gerechtigkeit anders nicht kan / als seinen Zorn über die Sünde ausgießen / und auch würcklich / die ihn hasen / im Grimm heimsuchen. Wie heftig klaget Gott Matth. 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren / und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater / wo ist meine Ehre? Bin ich Lehrer / wo fürchtet man mich? Der Zorn Gottes ist unerträglich / und zwar muß es nicht eine knechtische Furcht / wie ein Uebeltäter sich vor dem Hencker fürchtet / ein Ehebrecherischer Ehegatte vor seinem Betreuen / sondern eine kindliche Furcht seyn / welche von Ehre / Liebe und Vertrauen / auch Gehorsam und Zuversicht auf des Vatters Gnade zusammen geflochten ist / und da das liebe Kind den lieben Vater nicht erzörnen wolte / ob es schon keine Straffe zu erwarten sollte haben; Also fürchtet ihr auch Gott / als euren himmlischen Vater also / daß ihr seine Gebot haltet Pred. XII. ihm alles zu seinem Willen und Wolgefallen in kindlichem Gehorsam / und dieses euer Lebenlangthun möget / und ja nicht mit Sünden und Übertretung seiner Gebote ihn beleidigen / erzörnen / und seine Gerechtigkeit zur Straffe reizen; Nächstdem so send auch mehr auf die hergliche und reine Liebe Gottes bestiesen / haltet hoch von ihm / habt eure einige und höchste Freude und Vergnügung an ihm / und trachtet ihm zu gefallen / und immer näher mit ihm vereiniget zu werden /